

Die Uhren meiner Wände

? zeit los ?

Von -chAOsBoRn-

Die Uhren meiner Wände

„Was soll das bloß werden?“ frage ich mich, öffne die Augen und setze mich in meinem Bett auf. Wieder hatte ich diesen einen bestimmten Traum, wieder erwache ich in tiefster Nacht. Langsam stehe ich auf und taste blind nach dem Lichtschalter, ah, da ist er. Das grelle Licht meiner schrecklichen Lampe flackert auf und taucht mein Zimmer in strahlendes Weiß. Aus Erfahrung weiß ich, dass ich nicht noch mal versuchen muss zu schlafen, es funktioniert sowieso nicht. Die erste Zeit hatte ich ja immer wieder mal die Hoffnung, dass ich doch noch mal einschlafe, aber nungut, man muss lernen auch mal nachts um halb 2 aufzustehen. Wieder ist es kurz vor 2, ich verdrehe entnervt die Augen. Ich war doch erst um Mitternacht im Bett. „So ein Scheiß...“ murmle ich und tapse in die Küche, weil ich Durst habe. Ich finde es erschreckend, dass Uhren meist die exakt selbe Zeit anzeigen, als seien sie mental miteinander verbunden, was die Schlussfolgerung, dass Uhren einen Geist und eine Seele, ein LEBEN haben müssen und wir sie als Sklaven halten, ihr Leben unterdrücken, sie austauschen, wenn sie STERBEN oder sie uns nicht mehr gefallen, nach sich zieht und bestärkt. Ihre Rache ist die Zeit, die sie uns nehmen, indem sie LEBEN. Sie halten uns vor, dass wir zerfallen, sie töten uns, lassen uns STERBEN. Ich muss lachen bei dem Gedanken, dass es vielleicht irgendwann mal ein Buch über ihre Psychologie gibt, aber ich glaube nicht, dass sich jemand mit den Uhren und ihren Taten beschäftigt, ich glaube sogar, dass sie mich auslachen würden, wenn ich erzähle, dass ich mich mit ihnen so beschäftige, dass sie mich bis in meine Träume verfolgen, dass sie mich wach halten, vielleicht möchten sie mir etwas mehr Zeit schenken, weil ich an sie denke. Ich bemerke, dass ich vor dem Kühlschrank stehe, mir ist kalt, schnell nehme ich mir die Flasche Saft raus und schließe behutsam die Tür, vielleicht döst eine der Uhren gerade, ich möchte sie nicht wecken. Ich gehe wieder in mein Zimmer, schließe die Tür, nachdem ich noch mal an alle anderen Uhren gedacht habe.

„Seid ihr meine Freunde?“ frage ich meine erste Uhr, sie kennt mich gut, ich kenne sie gut. Auch sie wird langsam alt, schläft manchmal ein, dann wecke ich sie nach ein paar Tagen wieder, ich habe genug Uhren, meistens schläft nur eine ein. Dann zieht sie unbarmherzig wie sie ist wieder die Zeit ab, die sie verschlafen hat, so sind sie eben, es ist ihr Naturell, sie sind kalt und herzlos, aber sie LEBEN und sie verdienen den Respekt derer, die sie STERBN lassen, da sie über unsere Zeit verfügen.

„Seid ihr meine Feinde?“ frage ich meine Uhr erneut, streiche ihr liebevoll über das

Ziffernblatt, der Sekundenzeiger rast drohend auf meinen Finger zu, ich ziehe ihn zurück und zufrieden passiert der dünnste Zeiger die Stelle.

„Denkt ihr auch, dass ich verrückt bin?“ sorgvoll seufze ich und setzte mich vor meine Uhrenwand. Viele sagen ich sei krank, weil ich mein LEBEN mit den Uhren verbringe, ich mag sie, ich sammel sie, ich brauche sie. Vielleicht ein seltenes Hobby, aber ich seh meiner Zeit gerne dabei zu, wie sie unaufhaltsam abläuft. Ich schenke etwas Saft in ein Glas ein, ob die Uhren mir Zeit geben dieses Glas auszutrinken? Skeptisch beobachten sie jede meiner Bewegungen, passen auf, dass ich mich richtig verhalte, sonst gibt es Zeitabzug. Genussvoll trinke ich den Saft, schließe die Augen und der Film projiziert sich unheilvoll auf meine Lider.

Alle meine Uhren hängen an der Wand, ich hänge vor ihnen und sie lachen, sie sehen mich STERBEN, sie rotieren schneller. Aber dann laufen sie rückwärts und ich falle zu Boden. Achja, ich bin halt schon alt. Ich stelle mein Glas ab und STERBE langsam und unaufhaltsam; *weiter?*